

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Anteiliges Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr 263.

Sonnabend, den 8. November.

1884.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Reizgerstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geßstraße 67.

Politische Tagesübersicht. Halle, 7. November.

Das neue Dampfsubventionsgesetz mit seiner wirtschaftlichen Seite und den Zweigeln von Venua nach Neapel und von Triest (oder Venedig) nach Brinnisi und Argandria, sowie von Athen nach Bombay ist, wie verlautet, vom Staatsrathe, oder vielmehr dessen vereinigten drei Abtheilungen für Handel, Finanzen und Militärwesen, angenommen worden. Der Kronprinz begleitete diese Verhandlungen mit lebhafter Theilnahme und Fürst Bis-mard griff wiederholt, wie man erfährt, aufkündend in die Debatte ein. Ueber den Inhalt seiner Bemerkungen verlautet nichts, da die Geheimhaltung der Verhandlungen des Staatsraths sehr streng beobachtet wird. Dem Reichstages dürfte die Vorlage, welche beim Bundesrathe schwerlich irgend welchem Anstande begegnen wird, schon bald nach seinem Zusammentritte zugehen und zwar begleitet von einer Denkschrift, welche sehr interessante Mittheilungen über die Bedeutung der oben angelegenen neuen (in der dem vorigen Reichstage unterbreiteten Vorlage nicht enthaltenen) Dampflinien machen dürfte. Ob in dieser Denkschrift oder in einer besonderen die Ereignisse an der Westküste Afrikas deutlicher werden, welche zu der Vetterprüfung beim zürcherischen Senat der verschiedenen Häfenorte und Landgebiete in Afrika geführt haben, steht noch nicht fest.

Die Tagesordnung des Bundesraths enthält die Vorlagen, betreffend die Ueberfahrt der Reichsausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1883-84 und den Nachweis der Befähigung zum Schiffe auf deutschen Kaufschiffen in keiner Seefahrt. Alsdann folgt ein Antrag, betreffend die unfreiwillige Besteuerung eines Marine-Unteroffiziers in den Küstendienst, die Mittheilung über die Verabreichung eines Mittels der Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds, die Befugung von zwei Stellen für ständige Mitglieder des Reichs-Versicherungsamtes. Ferner stehen auf der Tagesordnung der Ausschussbericht über den Antrag Drenth, betreffend den Zollanlass Bremen, sowie mündliche Ausschüsse, betreffend die Aenderung der Bestimmungen über den Verkehr mit Sprengstoffen auf den Land- und Wasserstraßen, über eine Einlage, betreffend die Gewährung von Entschädigung für Einnahmehausfälle in Folge der Einführung der Reichs-Unfallversicherung und über Unrichtigkeiten in dem Druck des Musterstatuts einer Christenmission. Den Beschluß bilden die Mittheilung über eingegangene, auf Grund früherer Beschüsse den betreffenden Ausschüssen zugeleitete Eingaben. Der Entwurf zu einer Neuordnung des öffentlichen Submissionswesens, welcher am 13. Novem-

ber in einer großen Konferenz mit Vertretern der interessirten Kreise im Ministerium der öffentlichen Arbeiten beraten werden soll, ist ein umfangreiches Aktenstück. Er enthält folgende Abschnitte:

- 1) Art der Vergebung.
- 2) Verfahren bei Ausschreibungen: a. Gegenstand der Ausschreibung, b. Bekanntmachung der Ausschreibung, c. Bemessung des Bietungstermins, d. Zuschlagsfrist, e. Bedingungen für die Erwerbung, f. Bietungstermine, g. Zuschlagsertheilung.
- 3) Zuständigkeit der Behörde.
- 4) Form der Verträge.
- 5) Aufstellung und Fassung der Vertragsbedingungen.
- 6) Inhalt und Ausführung des Vertrages: a. Zahlung, b. Sicherheitsleistung, c. Mehr- oder Minderaufträge, d. Konventionen, e. Kontrolle der Ausführung, f. Veränderungen in den Transportpreisen, g. Meinungsverschiedenheiten.

Durch den ganzen Entwurf geht der Zug, dem Handwerker eine Theilnahme an öffentlichen Arbeiten zu ermöglichen. Wesentlich ist hierbei die vorbestehende Prüfung der technischen Qualifikation der Bewerber. Diese Bestimmung richtet sich gegen die rein kaufmännischen Unternehmer, in denen man die gefährlichsten Konkurrenten der Handwerker zu erblicken scheint. Damit die Handwerker sich betheiligen können, sind ferner auch die möglichste Forderung der Ausschreibungen in kleinere Lose, die Vorsicht prompter Zahlung, Abschlagszahlungen, die Beschränkung der Kautionen und die Konventionalstrafen und dergleichen mehr ins Auge gefaßt worden.

Der Etat des Reichskanzlers des Innern von 1885 bis 1886 weist an Einnahmen 1436 000 M gegen 1383 633 M pro 1884-85 auf. Der größte Theil des Mehr im Betrage von 150 000 M entfällt auf die Gehaltsentnahmen des Reichskanzlersamtes. Die fortwährenden Ausgaben betragen sich auf 3 711 021 M gegen 2 990 753 M in Ansatz pro 1884-85. Die einmaligen Ausgaben sind auf 1 335 600 M des Vorjahres veranschlagt. Das Mehrer entfällt zum großen Theile auf den Titel: „Errichtung des Reichsgeschichtsbücherei“, welcher pro 1884-85 mit 2 Millionen, pro 1885-86 aber nur mit 1 Million Mark angesetzt ist. Dagegen ist der Titel: „Beihilfe zur Förderung der auf Errichtung Centralafrikas und anderer Länder gerichteten Expeditionen“ mit 150 000 M, das sind 50 000 M mehr als im Vorjahre, angesetzt; ferner ist für den Titel: „Erweiterung des f. z. Südwestens des Anstaltsgebäudes des germanischen Museums in Würzburg“ in der 3. Rate mit 100 000 M gegen 25 000 M des Vorjahres angesetzt. Ebenso befindet sich ein Titel: „Zur wissenschaftlichen Bearbeitung des Ergebnisses der deutschen Polarforschungen“ mit 38 000 M unter den einmaligen Ausgaben.

Die Einberufung des Reichstages soll etwa zum 20. November zu erwarten sein. Unter den Vorlagen, die demselben alsbald zugehen werden, dürften sich neben dem Etat die Gesetzentwürfe über Postparafasen und Dampfsubventionen befinden.

Die offizielle „Neue Reichsforense“ schreibt: „Das erfreuliche Ergebnis, welches die letzte Wahl ergeben hat, besteht unabweislich in der aufrichtigen Annäherung, die sich zwischen den Nationalliberalen und den gemäßigten Konserativen vollzogen hat. Sofern man von den „agrarischen“ Bestrebungen einer kleinen Clique der Letzteren abliest, so besteht eigentlich in den wichtigen wirtschaftlichen und politischen Fragen kaum eine ernsthafte Meinungsverschiedenheit zwischen diesen beiden Richtungen, und wenn jede derselben von dem aufrichtigen Willen befeuert ist, wie wir es annehmen, die Regierung in dem Kampfe gegen die negativen Elemente zu unterstützen, so wird der Verlauf der nächsten Reichstags-session ein sehr fruchtbarer werden.“ — Erinnert man sich, schreibt die Magdeburger, daß erst gestern in den ebenfalls offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“ geschrieben wurde, die Regierung habe keine Vorlage betr. eine bedeutende Erhöhung der Getreidezölle für den Reichstag vorbereitet (was allerdings nicht ausschließt, daß auf Anregung aus dem Reichstage die Regierung sich mit einer bedeutenden Erhöhung jener Zölle einverstanden erklären könnte), so erhellt aus beiden officiellen Kundgebungen deutlich, daß die Regierung zur Zeit entschlossen ist, den fortschrittlichen Agrariern keine Zugeständnisse zu machen, um dadurch nicht sofort das Einverständnis zwischen dem gemäßigten liberalen und konservativen Elementen des Reichstags zu füren.

Ebenso wie die übrigen Staaten wird auch Deutschland bei der Konngo-Konferenz „sachmännische Sachverständige“ hinzuziehen, welche mit afrikanischen Beschäftigten an Ort und Stelle vertraut wurden. Die Zahl dieser Sachverständigen, welche dabei in Frage kommen könnten, ist recht groß und vertheilt sich, wie die „Elber. Zig.“ hört, abgesehen von Professor Dr. Bastian und sonstigen wissenschaftlichen Korpsgelehrten, aus den Reihen der Mitglieder der verschiedenen Expeditionen, welche sich die Erforschung Westafrikas zur Aufgabe gestellt haben.

In der Rede, mit welcher der Oldenburgische Landtag heute, am 6. ds., eröffnet wurde, wird die Finanzlage des Herzogthums Oldenburg als eine überaus günstige bezeichnet, die ohne Finanzmaßnahme besonderer Deckungsmittel ganz bedeutende Ausgaben für die Förderung der Verkehrsinteressen ermöglichte. Neben gesteigertem Aufwand für Chausseebauten und Wasserstraßen werden bedeutende Aufwendungen für den weiteren Ausbau der Hafenanlagen von Nordenhamm und für den Bau der Seehäfenbahn von Altförde-Bedja in Vorschlag gebracht.

Des Fürsters Entelkind. Original-Novelle von Mary Dobson. (Fortsetzung.)

„Es könnte auf dem Buchenhof schon genug sein“, antwortete Georg, wenn dort nur eine Familie wohnte, die das Haus und die Umgebung freundlich hält. Früher soll es anders gewesen sein, da hat einer der Söhne des Herrn Landammerrath das Gut gehabt.“

„Ja mein Onkel Ludwig, der früh gestorben ist!“ unterbrach ihn Thusebda.

Den Namen ihres Vaters nennen hörend, klopfte Annas Herz schon lauter, zugleich fürchtete sie weitere Fragen und Erklärungen. Zu ihrer Erleichterung kam Bergmann herangeritten der an ihrem Wagen haltend ein Gespräch mit ihnen begann, und ihnen einen in der Nähe befindlichen, leicht zu erreichenden Berg bezeichnete, der nach mehreren Richtungen hin frei lag, jedoch sie den Sonnenuntergang ungehindert beobachten konnten. Da ein schöner Sommerabend bevorstand rief er ihnen dies zu thun, und dem Rutsch der nächsten Weg abgehend, entfernte er sich grüßend, ohne Anna, was ihr nicht entging, wie am Morgen betrachtet zu haben.

In dem hellereleuchteten Wohnzimmer saß der Landammerrath, so weit es seine Augen zuließe, mit den Zeitungen beschäftigt, deren täglich mehrere anlangen. Er erwartete mit einiger Ungeduld seine Gäste und Entlein, die, obgleich es halb sieben Uhr gefühllos, von der von ihm angeordneten Fahrt noch nicht zurückgekehrt waren. Endlich hörte er den Wagen kommen und halten, und nach einer Weile traten die Erwarteten ein. Thusebda begrüßte ihn lebhaft und mit großer Zärtlichkeit, Sophie Dörner und Anna wurden mit freundlicher Höflichkeit von ihm empfangen, und als sie, nachdem sie ebenfalls am Tische Platz genommen, sich nach ihrem Befinden erkundigten und die schmerzhaften Anfälle besagten, denen er so oft ausgegesetzt war, erwiderte er mit einer ruhigen Erregung, die Anna tief rührte:

„Diese Schmerzen bringen meine Leiden mit sich, ich bin während der langen Jahre daran gewöhnt. Eine große Freude ist es mir, daß nach und nach meine Augen mir wieder das Leben gestatten, denn es hat Zeiten gegeben, wo

der Verwalter, der Förster oder auch August mit die Plätter vorgelesen!“

Anna konnte sich des innigen Mitgeföhls mit ihm nicht enthalten, und stellte sich zugleich ihren Großvater Robring in seiner Nüchternheit und Züchtigkeit vor, und ein schwerer Seufzer entquoll ihrer Brust. Dem Schloßherrn entging er nicht, und durch seine blaue Brille zu ihr aufblickend, sagte er in freundlichem Ton:

„Nicht wahr, mein Fräulein, davon können Sie in Ihrem Alter sich keine Vorstellung machen? — Nein, in der Jugend denkt und ahnt man nicht, wie viele Leiden und Entbehrungen das Alter mit sich bringt, zumal wenn man es allein — ganz allein erleben muß!“

Er hatte diese Worte mit tiefer Empfindung gesprochen und durch das Herz seiner Entlein wurde ein schmerzliches Weh, das ihre Züge wiederpiegeln. Der Landammerrath, welcher sie mit wachsendem Interesse betrachtete, ohne jedoch ihr Gesicht genau untersuchen zu können, fuhr fort, während Thusebda, ungeduldig über dies Gespräch, eine Handarbeit genommen:

„Haben Sie im Hause noch Geschwister oder Verwandte, oder ist auch Ihre Herr Großvater, bei dem Sie, wie ich gehört, nach dem Tode Ihres Vaters gewesen, allein?“

„Meine Tante ist im Hause meines Großvaters, Geschwister habe ich nie belesen,“ entgegnete Anna mit fester Stimme. „Mein Großvater aber ist gesund und rüthig.“

„So danken Sie Gott für seine Gesundheit, ich aber wünsche, daß sie ihm noch lange, lange erhalten bleiben möge!“

„Ich werde ihm dies schreiben, Herr von Vobemwald,“ entgegnete Anna mit unmerklicher Erregung.

„Sie lieben Ihren Großvater wohl sehr?“ fuhr diese gehend der Landammerrath fort.

„Seit meiner frühesten Kindheit habe ich nur ihn und meine Tante gekannt, und bin stets der Gegenstand seiner Liebe und Sorge gewesen!“

Fräulein Thusebda hatte zur Handarbeit nie lange Ausdauer; auch jetzt ließ sie diese bald ruhen und unterbrach rechtzeitig das Gespräch, das vielleicht noch zu Aufklärungen geführt, indem sie, zu ihrem Großvater tretend, sagte:

„Großpapa, morgen will ich Sophie und Anna das ganze Schloß zeigen!“

„Thue das, Thusebda,“ antwortete der Landammerrath, den Blick langsam von Anna abwendend, für die er eine ihm unerklärliche, aber schnell lebende Zuneigung empfand. „Wo aber willst Du den Anfang machen?“

„Mit Großmama's Zimmer, wo die vielen schönen Sachen sind, die sie aus Italien mitgebracht und mir ge-hören, nicht wahr, Großpapa?“

„Ja, mein Kind,“ erwiderte langsam der Schloßherr seiner Entlein.

„Ich bin Großmama's einzige Entlein und Gebin, sagen die Leute,“ fuhr mit einigem Selbstgeföhls das schwach-sinnige junge Mädchen fort.

Eine momentane Pause folgte, dann erwiderte der Landammerrath in verändertem Ton:

„Welche Leute, Thusebda?“

„Die hiesigen, Großpapa, in H. habe ich nie darüber gesprochen,“ lautete die Antwort.

„Ich denke auch,“ fuhr der Landammerrath mit merklichem Nachdruck fort, „daß nachgerade Du zu vernünftig bist, um dergleichen mit den Leuten zu besprechen!“ eine eine Erwidrerung, die Sophie Dörner sich merkte, und sich vornahm, ihren Jüngling nicht außer Acht zu lassen. „Meine Damen,“ wandte er sich dann an Sophie und Anna, „lassen Sie sich nach Belieben das Schloß mit allen seinen Räumlichkeiten zeigen, es thut mir leid, Sie nicht begleiten zu können, doch kann dies statt meiner auch Thusebda. Sie werden zwar keine Kunstschätze finden, doch Mancherlei von Werth für alte Familien!“

„Wir werden von Ihrer gütigen Erlaubniß Gebrauch machen, Herr Landammerrath,“ entgegnete Sophie Dörner, und auf die Zeitungen blickend, die theilweise unberührt lagen, fügte sie hinzu: „Sören wir aber jetzt nicht in Ihrer gewohnten Abendunterhaltung?“

„Keineswegs, mein Fräulein, ich werde später lesen. Der Schlaf pflegt sich erst spät bei mir einzustellen, und oftmals schließe ich kaum auf einige Stunden die Augen!“

Anna hatte voll tiefem Mitgeföhls auf ihren Großvater geblickt, der bei seinem Reichthum die Leiden und Entbe-

Die Finanzlage des Fürstentums Sibirien wird als eine befriedigende, diejenige des Fürstentums Birkenfeld als eine nicht unguünstige bezeichnet.

Die russische „Petersburger Zeitung“ meldet, daß vom 1. Januar 1885 ab die Gehälter an kaiserliche Geistliche nur unter der Bedingung ausbezahlt werden, daß die Bischöfe die Gouverneure über alle Veränderungen im Personale der Geistlichkeit in Kenntnis setzen und da, wo Generalgouverneure vorhanden sind, denselben über solche Veränderungen Vorschläge machen.

Ein Telegramm der „Times“ aus Alexandria giebt als Quelle des Gerüchtes von dem Falle Hartums die Erzählung der jüngst von dort zurückgekehrten Boten eines französischen Kaufmanns, früheren französischen Konsuls in Kharium, an. Derselben behauptet, Gordon habe, durch Mangel an Lebensmitteln gezwungen, einen Ausfall in der Richtung nach Berber gemacht. Nur der Dampfer des Obersten Stewart sei weiter nach Norden vorgezogen; der Derselbe sei aber, noch ehe sein Dampfer scheiterte, bereits zweimal verunndet worden. General Gordon kehrte um, aber in der Nähe von Schenby erfuhr er, daß Kharium in seiner Abwesenheit den Rebellen ausgeliefert worden sei; er konnte nun weder vorwärts, noch zurück, wurde von den zahlreich angeammelten Rebellen angegriffen und getödtet. Was von der Erzählung zu halten, läßt sich von hier aus natürlich nicht beurtheilen, da man zu diesem Besuche die Gewährsmänner kennen müßte. An innerer Unabgeschlossenheit leidet sie gerade nicht, denn der bekannte vereinzelte Vorstoß Gordons nach Berber und sein unmittelbarer Rückzug, während Stewart seinem Schicksal entgegenzogen, hatte immer etwas Eigentümliches. Die Dementis der englischen Regierung andererseits sind auch kein Grund und Boden, auf welchen man Häuser bauen könnte; insofern ist man, da die gegenwärtigen Nachrichten sich direct widersprechen, lediglich auf das Abwarten angewiesen.

Nach einem Telegramm des „Neuer'schen Bureau“ aus Shanghai von heute wären die erneuten Versuche, in den zwischen China und Frankreich bestehenden Differenzen zu einer friedlichen Verständigung zu gelangen, als gescheitert zu betrachten.

Aus New-York, 5. November, wird gemeldet: Die Demokraten dürfen ungefähr eine Majorität von 40 Stimmen in der Repräsentantenkammer haben. Weiter eingegangene Nachrichten bestätigen, daß Blaine eine Majorität von ca. 10000 Stimmen im Senate New-York erhalten hat und dürfte das Resultat keine Aenderung weiter erfahren. Der Sieg Blaine's in allen Staaten Neu-Englands mit Ausnahme von Connecticut ist wahrscheinlich, ebenso ging Blaine auch in Colorado, Iowa, Kansas, Minnesota, Nebraska, Ohio, Pennsylvania und Wisconsin siegreich hervor. Cleveland siegte in Delaware, Florida, Georgia, Kentucky, Louisiana, Maryland, Mississippi, Missouri, New-York, Nord- und Süd-Carolina, Tennessee, Texas und West-Virginien. Zweifelsfrei ist das Resultat in Virginia, Indiana, Michigan, doch dürften die Wahlen in Virginia demokratisch ausgefallen sein, die Wahlen in Illinois sind noch völlig zweifelhaft. Aus Kalifornien, Oregon und Nevada liegen noch keine vollständigen Wahlergebnisse vor, doch dürften die meisten Stimmen zu Gunsten Blaine's abgegeben sein. Ein zweifelloses Resultat liegt auch jetzt noch nicht vor, wie auch die Organe beider Parteien dabei bleiben, ihren bezüglichen Kandidaten den Sieg zuzuschreiben. — Zum Bürgermeister New-York's ist Grace, der zur Anti-Tammany-Partei gehört, mit 10 000 Stimmen Majorität gewählt; die Nachricht, daß Gugh Grant gewählt sei, beruht auf einem allgemein verbreiteten Irrthum.

ragen des Alters so schwer empfinden mußte. Ihr kam ein plötzlicher Gedanke, der eben so schnell zum Entschluß ward, und sich ihm zuwenden, sagte sie in herzlichster Weise: „Wenn Sie mir gefahren wollen, Herr Landammerrat, Ihnen eines dieser Blätter vorzulegen, so würde ich dies mit Vergnügen thun!“

Er sah sie einige Augenblicke an; und erwiderte dann in herzlichem Tone:

„Sie sind sehr gütig, liebes Fräulein, und ich werde Ihre Anerbietung mit Dank annehmen, wenn dies zugleich eine Unterhaltung für Sie und Fräulein Dörner wäre.“

Das Lesen der Zeitungen ist mir seit Jahren eine gewöhnliche Unterhaltung, die mir zugleich nützt,“ und Sophie Dörner setzte hinzu: „Nehmen Sie auf mich keinerlei Rücksicht, Herr Landammerrat, ich werde mich schon mit Thusemba unterhalten.“

„Ich sehe, daß ich mich Ihnen fügen muß,“ erwiderte er zehrend Höflichkeit der Schloßherr. „In dem nächsten Zimmer werden Sie Anischen und Alsum finden, die Sie vielleicht noch nicht kennen, und Ihnen daher Vergnügen gewähren werden. Besuchen Sie nur die Lampen anzuzünden!“

Der Abend war der kleinen Gesellschaft schnell und in befriedigender Weise vergangen, denn während nach dem Essen Sophie Dörner und der Landammerrat sich im Schachspiel verlustigten, hatte Anna sich ihrer Cousine gewidmet und sie für die Zeit entschädigt, die sie ihres Großvaters wegen für ihn entbehren mußten. Dieser, als seine Gäste und Entlein ihm verlassen, blieb noch allein in dem Wohnzimmern. Dennoch schloß er nicht, sondern blickte durch die blaue Brille hindurch auf die weiche Sammetdecke, die seine Gestalt umhüllte und sann nach. Die zufälligen Worte seiner Entlein: „Ich bin Großmama's einzige Erbin!“ waren ihm während des ganzen Abends gegenwärtig gewesen, denn die schwachsinnige Thusemba war nicht die einzige Erbin seiner verstorbenen Gattin, es gab noch eine andere, die Tochter seines jüngsten Sohnes, welche dieselben Rechte beanspruchen konnte, und deren Großvater und Vormünder diese Rechte gewiß über kurz oder lang beanspruchen würden.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. November.

— Der Kaiser verbrachte die geistigen Nachmittags- und Abendstunden allein im Arbeitszimmer. Heute Vormittag nahm der Kaiser in gewohnter Weise die laufenden Vorträge entgegen, arbeitete darauf längere Zeit allein und empfing Nachmittags 2 Uhr den Herzog von Sachsen-Altenburg. Das Diner nahm der Kaiser später allein ein.

— Das Befinden des Kaisers ist nach einer gut verbrachten Nacht, mit Ausnahme von noch geringen Schmerzen, welche derselbe zeitweise noch immer in der Lontionisirenden Schulter empfindet, am heutigen Tage durchaus zufriedenstellend.

— Aus Karlsruhe vom 5. November schreibt man: Alle Personen, welche in letzter Zeit die Kaiserin Augusta zu sehen Gelegenheit hatten, sind einig in dem Ausspruch, daß die Kaiserin sich einer fast unerwarteten und, wenigstens in diesem Grade, kaum erhofften Widerköstigung ihrer Gesundheit erfreut. Das von der Fürstin so sehr geliebte Baden-Baden hat mit seiner herrlichen Natur segensvoll gewirkt.

— Der Kronprinz begab sich gestern Vormittag zur Theilnahme an der Abtheilungs-Sitzung des Staatsrathes ins königliche Schloß, von wo derselbe erst gegen 4 Uhr zurückkehrte. Nachmittags um 4¹/₂ Uhr wurde der Wirkliche Legationsrath Freiherr v. Nitschhofen empfangen und um 4¹/₂ Uhr ertheilte der Kronprinz dem bisherigen chinesischen Gesandten am hiesigen Hofe, Hsün-Pao, zur Verabschiedung, und eine Viertelstunde später dessen Nachfolger, dem Gesandten Hsün-Sing-Cheng, Adviens. Abends 7¹/₂ Uhr begab sich der Kronprinz wiederum zu einer Abtheilungs-Sitzung des Staatsrathes ins königliche Schloß, von wo derselbe erst kurz vor 10 Uhr zurückkehrte. Heute Vormittag stattete der Kronprinz zunächst erst wieder dem Kaiser einen Besuch ab und begab sich hierauf bald nach 10 Uhr von hier nach Potsdam, bezw. bis zur Wildpartifikation, um daselbst beim sog. Entenfang eine Jagatzenjagd abzuhalten.

— Zur Affaire Schweninger wird aus München mitgetheilt, daß der Delen der Berliner medizinischen Fakultät, Geh. Medizinalrath Prof. Leyden, vor Kurzem in der bayerischen Hauptstadt gewesen ist, um dort über den vielbesprochenen Prozeß gegen Herrn Schweninger sich authentisches Material zu verschaffen. Herr Prof. Leyden hat, wie es heißt, durch Vermittelung der Münchener Fakultät, dies Material erlangt, und daselbe befindet sich nunmehr in Besitz des Senats der hiesigen Universität, um als hauptsächlichste Unterlage für den Prozeß zu dienen, welchen, nach den bekannten Andeutungen der Berliner hiesigen Wochenchrift, die Fakultät zu erneuern einstimmt beschloßen hat.

— Am schwarzen Brett der Universität befindet sich seit heute Vormittag folgender Anschlag: Prof. Dr. Ernst Schweninger hält in diesem Wintersemester 1) Vorlesungen über Paulstrafen mit hiesigen Demonstrationen einmal wöchentlich privatim, 2) Poliklinik für Hautkrankheiten, wöchentlich 3mal, Dienstag und Freitag, 12 bis 1 Uhr, public, 3) colloquium über chronische Ernährungsstörungen, wöchentlich einmal privatissime.

Wilhelmshafen, 3. November. Der „Wes.-Ztg.“ schreibt man: „Nach einer Admiraltätsverfügung vom 21. Oktober d. J. hat die Errichtung von überseeischen Kohlenstationen für die kaiserliche Marine insofern eine Erweiterung gefunden, als die Firma Thomas Miller u. Söhne in Las Palmas auf den kanarischen Inseln, sowie die Firma Guillermo Perich u. Corinto in Nicaragua Kohlendepots errichtet haben. Beide neue Kohlenstationen sind für die Schiffe der deutschen Marine von sehr großer

Wichtigkeit, da die kanarischen Inseln schon als Poststation an und für sich stets angefahren werden und die ostantische Rüste in den letzten Jahren ebenfalls alljährlich von deutschen Kriegsschiffen besucht wird. Nach einer Theilung des kaiserlichen Konjunks zu Vigo sind daselbst von jetzt an ebenfalls Kohlen für die Marine vorräthig.

Deßau, 4. November. Der „Anhaltische Staats-Anzeiger“ bringt folgende Erklärung: In verschiedenen Zeitungen gegenüber, welche unsere Korrespondenz vom 28. d. Wts., die Regenschaft des Herzogthums Braunschweig betreffend, aufgenommen und mehr oder weniger den amtlichen Charakter unseres Blattes betont und zum Gegenstand der Erörterung gemacht haben, bemerken wir, daß die fragliche Korrespondenz im nichtamtlichen Theil unseres Blattes Aufnahme gefunden hat, weil sie nicht amtlichen Ursprungs, vielmehr aus einer vertrauenswürdigen Berliner Privatquelle zugegangen ist.

Cholera.

Paris, 6. November. Außer dem vom „National“ und der „Presse“ erwähnten Choleraepidemie in der Rue Quincaille sind, wie der „Temps“ meldet, gestern und heute auch noch einige andere, wenn auch nur wenig zahlreiche Cholerafälle in den hiesigen Hospitälern und überhaupt in der Stadt konstatirt und demgemäß alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. — Aus Nantes werden von gestern 5 Choleraepidemie, aus Orlan wird 1 Choleraepidemie gemeldet.

Wahlnachrichten.

Elberfeld, 6. November. Reichstags-Wahlwahl im Wahlkreis Elberfeld-Barmen: Dr. Fabri (Nidd.) erhielt 11445, Garm (Soz.) 17253 St. der letztere ist somit gewählt.

Hagen, 6. November. Die „Westfälische Post“ meldet, daß Eugen Richter durch eine dem Wahlkommissar gegebene Mitteilung das Reichstagsmandat für den Wahlkreis Hagen angenommen habe.

Schiffsnachrichten.

Wilhelmshaven, 5. November. Die dänische Küste scheint unserer Marine geradezu verhängnisvoll zu werden; kaum hat man sich von der Küste mit der Korvette „Gneisenau“ und dem Unglücksfall mit der Kriegsschiff „Ursula“ erholt, so ist schon wieder eine neue Havarie zu verzeichnen. Die Panzerkorvette „Danja“, welche von Kiel aus nach der Küste von Vandalen beordert wurde, um in seiner Zeit von der „Gneisenau“ verloren gegangenen Anker aufzunehmen und zu bergen, geriet am 3. d. M. ebenfalls in den Grund, und zwar bei Langeland. Die „Danja“ kam jedoch mit geringerer Wunde wie die „Gneisenau“ wieder frei, doch sind die Beschädigungen nahezu dieselben, wie bei letzterer, nämlich theilweise Verlust des Rostwerks und starke Deformation der Schraubenflügel. Eine Dichtung ist unumgänglich und soll am 5. d. M. geschehen.

— Ueber den Untergang des deutschen Dampfers „Bessel“ wird der „Wes.-Ztg.“ folgendes mitgetheilt: „Der Dampfer „Bessel“ ging am 22. Oktober von Wiga nach Schiedam in See und hatte gleich im Anfang der Reise mit schwerem Wetter und hohem Seegange zu kämpfen. Es ging jedoch Alles gut bis zum Sonntag, 26. Oktober, als das Schiff plötzlich von einer ungewohnten Sturzes getroffen wurde, welche Anker, Rüste, Deckhaus etc. kurz alles auf Deck beförderte über Bord trieb und fürchterliche Verwüstungen anrichtete. So trieb der Dampfer, des Ruders beraubt, hilflos drei Tage in dem furchtbaren Wetter umher, bis man am Mittwoch beschloß, das Schiff zu verlassen, da es jeden Augenblick zu sinken drohte. Das große Boot wurde daher

„Wo mögen sie sein?“ fragte er sich nach einer Weile. „Wo leben und wohnen sie, nachdem Förster Kohring aus dieser Gegend verschunden ist, denn auch Bergmann weiß nichts von seinem und des Kindes Aufenthalt?“ — Aber — aber, großer Himmel! — und hier richtete sich der Guts-herr hastig in seinem Sessel auf. „Sind nicht die Familienverhältnisse dieser Anna Herfeld, die ich auf Thusemba's Wunsch eingeladen, genau mit Kohring's überein?“ — Hat sie mir nicht diesen Abend gesagt, daß sie nur einen Großvater und eine Tante gekannt? — Ist nicht auch ihr Großvater Förster? — Allmähliche Vorlesung! wenn — wenn das junge Mädchen, dessen erster Anblick, obne daß ich bis jetzt ihr Gesicht deutlich erkannt, mir schon ein so wohlthuerender, vertrauter gewesen, wenn sie meine Enkelin, das Kind meines Sohnes Ludwig wäre?“

Einmal diesen Gedanken erfaßt, verfolgte er ihn weiter, und das Haupt gegen die Lehne seines Krankenbuhles stützend, fuhr er in seinem Selbstgespräch fort:

„Dem Alter nach kann sie es sein, der Gestalt nach auch, sie hat die statliche Größe, die auch den Frauen meines Hauses eigen gewesen! — Und ihr Gesicht? — Das muß ich ohne die Brille sehen — ob ich sie zu mir bitten lasse, und sie zugleich frage — aber was?“ — Unterbroch sich der Schloßherr. „Nach ihrem Namen?“ — Sie heißt Anna Herfeld! — Doch könnte ich sie nach dem Namen ihres Großvaters fragen und würde dann bald meiner Sache gewiß sein! — Wenn aber sie keine Ahnung von dem hat, was hier vor langen Jahren vorgegangen, ihr Großvater ihr Alles verschwiegen, mit guter Absicht verschwiegen, darf ich da seinem Willen entgegen treten, ich, der ihm damals das Kind überlassen, es nicht einmal gekannt habe?“

Nochmals sann der Landammerrat nach, sann lange nach und sann endlich zu dem Entschluß, an Anna Herfeld noch keinerlei Fragen zu richten, sich aber zu überzeugen, ob ihre Gesichtszüge die der von Bodenmann seien.

Im Begriff, seinem Diener zu flügeln, um ihn in sein Schlafzimmer zu geleiten, hielt er jedoch inne und sagte:

„Wenn — wenn diese Anna Herfeld doch meine Entlein wäre?“ — Wenn sie Alles wüßte, von ihrem Großvater in unsere Familiengeschichte eingeweiht wäre, und dessen un-

gedachtet hier umfassen und mit freier Stimm aufricht, voll Sorge und Aufmerksamkeit gegen mich, als habe sie von mir nur Liebe und Güte erfahren, während ich doch — er stotte und sagte erst nach einer Weile demutig hinzu: „Wenn Anna Herfeld Anna Thusemba von Bodenmann ist, so ist sie nicht mit gebührender Gefühnen gegen mich erzogen, und hat vielleicht gar erst kürzlich die Geschichte ihrer Geburt erfahren.“ — Kohring hatte Bergmann beim Abschied gesagt, dem Kinde erst, wenn erforderlich, in späteren Jahren seinen Namen mittheilen zu wollen, wer weiß, was auch in der Familie geschehen ist, was Förster Kohring erlebt haben mag, ich will daher den Verkauf der Dinge in Ruhe entgegensehen! — Sollten aber Bergmann's, die sie diesen Worten gesehen, nicht vielleicht eine Familienähnlichkeit entdeckt haben? — Ich könnte sie fragen — doch nein, nein, das darf nicht geschehen! — Ich selbst muß die Entdeckung machen, und mich sie halbseitig machen, brauche ich mich dem Herrn Entlein, wenn sie es sein sollte, nicht zu schämen, denn Kohring hat sie in jeder Beziehung sandesgemäß erzogen!“

Während dieses Selbstgesprächs des Landammerraths sah Anna in dem alterthümlichen Sopha ihres Zimmers, das schon Haupt ebenfalls gestützt, und sann gleich ihrem Großvater nach.

Sie hatte den zweiten Abend mit ihm verlebt und vergewärtigte sich ihre Unterhaltung zu Anfang derselben — seine Fragen nach ihrer Heimat und Familie.

„Nunmehr wird er sich nach dem Namen meines Großvaters erkundigen,“ sagte sie halblaut, und was — was soll ich ihm dann antworten? — Die Wahrheit? Er wird erschrecken, und ich möchte ihm diese Aufregung ersparen, aber wie? — Wie soll ich mich ihm zu erheben geben? — Ich glaube nicht, daß er mir jätren wird, ohne sein Wortwörter flüchtig gekommen zu sein, es scheint sich in seinem Herzen, ihm vielleicht noch unklarlich, ein warmes Gefühl für mich zu regnen, und gewiß bereut er längst seine Härte gegen meinen verstorbenen Vater, und nimmt sich einziges Kind mit Liebe an, find ihm doch für seine letzten Lebens-tage nur wenig Freuden geliebten!“

(Fortsetzung folgt.)



zum Aussehen fertig gemacht und mit Proviant und Wasser versehen. In demselben Augenblicke, als man das Boot herunterließen wollte, wurde es aber von einer Sturzwelle über Bord und weit vom Schiffe fortgeschwungen, so daß man sich genötigt sah, zu dem kleinen Boote seine Zuflucht zu nehmen. Das Fernerlassen der beiden Boote gelang glücklich und die im Boot befindlichen beiden Leute, der Koch Keems und der Leutnant Schmidt, wollten eben die Nothkajüten ausfahren, als eine mächtige Sturzwelle angerollt kam und den Dampfer vollständig unter Wasser begrub. Die Frageliste des Bootes wurde durch die Gewalt der See zertrümmert und das Boot selbst weit vom Dampfer hinweggeschwungen. Als die Bootsrufen wieder zur Besinnung kamen und sich nach dem Dampfer umsehen, sahen sie denselben schnell wegwirren; einen einzigen Schrei hörten sie noch, dann war alles ruhig und keine Spur weder vom Dampfer noch von seiner Besatzung mehr zu sehen. Die ganze Besatzung war mit Ausnahme der beiden Leute mit dem Dampfer untergegangen. Der Koch, ein erfahrener Seemann, übernahm die Steuerung des Bootes, während der Leutnant die Ruder leitete und so schlugen die beiden Schiffbrüchigen die Richtung nach der Küste ein. Nach achtstündiger gefahrvoller und beschwerlicher Fahrt langten sie in ergrüstem Zustande in Lemvig an.

Locales.

Halle, 6. November.

Strossammer. Sitzung am 5. November. Die Beratung des Schloßers Gustav Meyer aus Halle gegen das ihm wegen Hülfsleistung seiner Familie u. zu 14 Tagen Haft und Uebernahme an die Landespolizeibehörde verurtheilende schöffengerichtliche Erkenntnis vom 9. October wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft verworfen.

Sitzung vom 6. November.

Der Arbeiter Ferdinand Henzel aus Köpzig wurde am 20. Aug. vom Schöffengericht zu Gefängnis wegen unqualificirter Körperliche Mißhandlung zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt, aber durch Berufung eingekerkert, welche aber verworfen wurde.

Der Badermeister Friedrich Bernann Kellner aus Delitzsch gelang ein, den Koffer seines Nebengefährten Hüppe beim Badermeister Hüppe in Delitzsch mittels Meißers aufgesprengt und daraus 1 C. Lindenrind, 1 Rod, Gummihefen, 1 Hemd, Strümpfe und Kleiderstücke entnommen zu haben. Bestrafung mit 9 Monaten Gefängnis und 2 Jahre Ehrenverlust nach dem Entlassungstermin. Der Antrag, auf 6 Monate Gefängnis und befristeten Ehrenverlust erlaube das Gericht.

Die Schiffer Friedrich Ricker und Friedrich Arnold zu Dorf Altsen hatten im April d. J. gemeinschaftlich dem Schiffbrüchigen Zimmermann von Berlin bei Altsen liegendes Kästchen verpackt. Gegenstände als Betten, Handtücher, Hemden, Hosen etc. gefüllt. Beide begaben sich in jener Nacht an die Uferseite, wo der Kästchen lag, in der Absicht zu fischen. Während Arnold stehen blieb, ging Ricker auf den Kästchen, brach das Verschluss der Kästchen behaltend die Schlüssel los, hing in das Innere ein und hegte nach er fand in einem Sad, welchen er Arnold hinausreichte. Darauf theilten sich Beide das Gefundene. Aufstufend dem Antrage der Staatsanwaltschaft wurde jeder der Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Sönger von hier war der Uebervollständigkeit und des Betrugs beschuldigt, und wurde zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Die verheiratete Arbeiterin Wolff aus Köpzig wurde wegen übermäßiger Körperliche Mißhandlung ihres väterlichen Sohnes am 20. September d. M. vom Schöffengericht zu Gefängnis zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt, hatte aber Berufung eingelegt, deren Vernehmung beantragt und erkannt wurde.

Wegen Verleumdung des Amtsrichters Schölze wurde die wegen Verleumdung des Amtsrichters Schölze verurtheilte Arbeiterin Karthebach zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt, hatte aber Berufung eingelegt, deren Vernehmung beantragt und erkannt wurde.

Kirchliche Anzeigen.

Vertraute:

Zu H. 2. Frauen: Den 22. October der Steinbacher Schmitt mit H. D. H. Zwickau. Den 25. der Güttenbergersche Landwehr mit D. H. Schreiber.

Uebersiedelung: Den 25. October der Badmeistere Wittber zu Cottbus in C. W. Zimmer. Der Meßschmied Kranke mit C. G. Götting. Den 26. der Kaufmanns Wittber mit H. C. G. Götting. Den 27. der Kaufmanns Wittber mit H. C. G. Götting. Den 28. der Kaufmanns Wittber mit H. C. G. Götting.

Verheiratung: Den 22. October der Handarbeiter Thieme mit S. E. Müller. Den 26. der Handarbeiter König mit A. R. Köhler.

Domkirche: Den 26. October der Former Siege mit S. M. Guntzsch.

Neumarkt: Den 25. October der Schloßer Delschlagel mit F. B. Kießmann.

Katholische Kirche: Den 22. October der Badermeister Fiebigel mit E. Per.

Getaufte:

Zu H. 2. Frauen: Den 9. December 1882 dem Handarbeiter Rolenpahn eine L., Auguste Maria. — Den 10. August 1884 demselben eine L., Maria Elisabeth. — Den 27. Mai dem Schneider Wittenberg eine L., Ella Paula Julie. — Den 28. Juni dem Tapezierer Friedrich eine L., Auguste Marie Anna. — Den 1. Juli dem Handarbeiter Schnabel eine L., Friederike Luise Emilie. — Den 9. August dem Schmied König eine L., Vertha Auguste Elfe. — Den 27. dem Eisenbahn-Erweiterer Bach eine L., Auguste Elisabeth. — Den 28. September dem Kaufmann Gerwig eine S., Ernst Bernhard. — Den 23. dem Leinwandbinder Steinmetz eine L., Luise Marie Martha. — Den 27. dem Schmied Weinhardt Julie. — Den 28. Maria Dittke Anna, h) Max Paul Fritz. — Den 4. October dem Lokomotivführer Kunt eine L., Maria Elisabeth. — Den 2. dem Schiffsbauer Gäßler eine S., Kurt Konrad.

Uebersiedelung: Den 4. Januar 1884 dem Schuhmachermeister Langsdorf eine L., Wilhelmine Albertine Felene. — Den 8. August dem Maschinenbinder Schmidt eine L., Maria Anna. — Den 18. dem Maurer Berging eine S., Paul Ernst. — Den 9. September dem Maurer Klein eine L., Vertha Louise. — Den 14. dem Handarbeiter Weise eine S., Gustav Hermann. — Den 6. October dem Schmied Debrich eine L., Clara Anna. — Den 13. eine weibl. L., Theresie Auguste.

Verheiratung: Den 27. April 1884 dem Schmied Wittsching eine S., Karl Friedrich. — Den 19. Juni dem Fabrikarbeiter Göß ein S., Friedrich Wilhelm Franz. — Den 2. August dem Handarbeiter Wappeler eine L., Marie Wilhelmine. — Den 13. dem Handarbeiter König eine L., Emma Louise. — Den 20. dem Kaufmann Schulz eine S., Johannes Leopold. — Den 1. September dem Kaufmann Schulz eine L., Maria Anna. — Den 28. dem Dampfer Bedler eine S., Friedrich Gustav Paul. — Den 1. October dem Handarbeiter Sander eine L., Clara Anna.

Entbindungs-Anzeige: Den 18. October eine weibl. L., Clara Bertha. — Den 19. October dem Anseth Winter ein S., August Franz.

Domkirche: Den 6. August dem Tischlereimeister Schälke eine L., Ida Hedwig.

Neumarkt: Den 28. Juli dem Tischlereimeister Mai eine L., Helise Margarete. — Den 2. August dem Former Gerdel eine L., Dorothée Johanne Anna. — Den 14. dem Güttenbergersche Wittber eine S., Karl Otto. — Den 1. September dem Strafanwalts-Büchler Schömann eine L., Johanna Marianne Marie. — Den 14. October dem Handarbeiter Müller eine L., Maria Elisabeth. — Den 19. August 1877 dem pmt. Buchhändler Schröder ein S., Paul Richard. — Den 20. Mai 1880 demselben eine L., Marie Auguste Anna. — Den 28. October 1883 dem Brauer Bernauer ein S., Heinrich Wilhelm. — Den 26. März 1884 dem Brenner Wittsching ein S., Hilke Mathilde Adele. — Den 15. August dem Restaurateur Bedler ein S., August Hermann Paul. — Den 24. September dem Zimmermann Kaise eine L., Anna Bertha.

Katholische Kirche: Den 13. August dem Fabrikarbeiter Rabe ein S., Paul Otto. — Den 10. October dem Former Wittsching ein S., Franz Joseph Andreas. — Den 14. dem Kaufmann Spomer eine L., Sophie Amalie Regina Franziska.

Provinzialles.

— In Duerfurth ist die Bürgermeisterei vafant und haben sich dazu bereits 57 Bewerber gemeldet (besonders aber viele Offiziere a. D.). Von all den Meldungen hat man bis jetzt 10 ausgesucht, die eine engere Berücksichtigung finden sollen.

Erfurt, 2. November. In geheimer Strafkammer-Sitzung traf den Gemeindefürstlichen Richter Schwardt in Ermahnung eine zweiwöchige Gefängnisstrafe, weil er am 10. März d. J. mit einem Hamburger-Wagen überhübel durch Rindelsbach fuhr, ein 5 1/2-jähriges Mädchen so beschädigte, daß dasselbe am 9. Tage verstarb. — Am Tage der Wahl beobachtete ein am Anger wohnender Bürger, daß eine seiner Tanten mit einem Fettel am Fasse auf dem Hofe umherlieferte. Nach Einfangen des Thieres las man auf dem Fettel die Worte: „Wählet Hagenleuer“.

Aus den Nachbarorten.

Leipzig, 4. November. Am August d. J. wurde der Bürgermeister der Nachbarstadt Taucha, B. Bräse, hinsichtlich der unlaufenden Gerichte von bedeutenden Unterschlagungen zum Nachtheil der Gemeindefürstlichen behörden, alsbald aber stellte sich auch Bräse wieder ein und überließerte sich der höchsten Staatsanwaltschaft. Heute fand in dieser Sache die Hauptverhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts statt. Die Unterschlagungen haben bereits zu Anfang dieses Jahres begonnen und es kommen Beträge von 4000, 1500, 748, 600, 1400, 400 250 A. und zuletzt von 11940 A. in Frage. Bräse hat, um einen landwirthlichen Ausdruck zu gebrauchen, immer ein Loch auf und das andere mit dem neuen Gelbe zugemacht, namentlich die letzteren 11940 A. in der Hauptsache zur Dedung des einen Defizits von 8300 A. verwendet; das Uebrigste lautete auf 5 1/2 Jahr Gefängnis.

Weimar. Der hiesige Gemeindevorstand wird von jetzt ab die Namen derjenigen Personen, welche wegen Handel mit oder Verhalsens von verdorbenem oder trübsinnigem Fleisch, von verfaultem, getriebener Milch oder anderen verfaulten Gemüthsmitel, wegen Verkaufes von Butter mit ungenügender Gewichte auf den Wochenmärkten, wegen Anwendung giftiger Farben beim Bemalen von Bad- und Spielplätzen a. polizeilich bestraft worden und hinsichtlich der Befragungen rechtskräftig geworden sind, öffentlich bekannt machen.

Worfa. Am 4. d. Mts. Nachmittags wurde die Leiche des Herrn Dr. Duff aus Stuttgart auf dem Friedhof V mittelst Feuer bekrattet.

Gewinn-Liste

ber 2. Klasse 171. Königl. preuss. Klassen-Lotterie.

ber 2. Klasse 171. Königl. preuss. Klassen-Lotterie.

Die Nummern, bei denen nicht bemerkt, sind mit dem niedrigsten Gewinne von 105 Mark gezogen.

7 904 19 322 77 642 718 813 945 1019 26 79 170 284 334 64 478 589 510 38 (20) 64 (240) 752 61 816 929 2063 69 151 520 57 619 41 700 97 823 (120) 901 94 3036 45 139 251 66 312 412 22 609 26 43 819 63 401 28 144 83 240 491 576 822 98 54 (120). 6075 641 42 46 734 723 345 90 519 86 636 69 738 898 (180) 81 (120). 945. 8012 23 39 (150) 84 337 42 425 509 37 70 703 19 895 (150). 9180 87 92 247 336 423 39 59 673 785

10124 207 45 470 541 754 80 810 913 86. 11068 325 492 507 627 756 809 37 79. 12535 92 600 97 790 916. 18157 218 98 505 23 32 657 802 928. 14120 (180) 67 230 (120) 372 433 541 70 848 947. 15022 87 238 65 (150) 316 20 450 64 505 31 55 78 733 800 (120) 45 (120) 63 96. 16035 40 (180) 75 177 91 203 396 594 60 80 994. 17042 83 195 386 558 59 (240) 615 76 704 (150) 13 18. 18057 212 313 81 461 92 513 68 691 871 88 993 90. 19119 73 80 265 408 519 24 (120) 846 60 994. 79 20025 121 56 96 241 (180) 45 (120) 731 55 62 863 80 84 972. 21117 27 302 548 (150) 653 815 62 905 95 41. 22101 (180) 66 (150) 221 53 (120) 54 77 320 34 50 581 90 997 713 17 28 885 923 72. 28148 64 (150) 288 508 48 611 46 718 27 896 78 909 61. 24025 66 177 268 595 724 822 (150) 928 (180) 885. 25045 92 93 133 37 436 56 (120) 579 88 626 718 46 61 91 816 41 925. 26273 96 386 452 787 856. 27004 80 286 96 432 40 74 689 701 (240) 49 66 855 77 92. 28006 20 66 203 12 15 31 42 82 471 544 785 (120) 852. 29061 90 208 29 357 435 638 82 885 927 74 312 46 (180) 550 98 706 19 25 945. 31030 33 34 283 857 62 498 506 (150) 87 88 681 709 46 866. 32064 71 76 125 219 313 30 42 424 539 617 (120) 741 95 995. 33070 187 369 (180) 457 604 782. 34009 116 318 437 540 76 947 59 86. 36125 224 692 340 90. 36901 14 15 87 78 292 378 659 58 805 37 45 83 904 9 27. 37036 38 183 529 (120) 668 72 707 (150) 90 850 58 86 979. 38001 (120) 83 194 431 42 638 927. 39053 138 45 262 350 520 76 (150) 619 747 967. 40005 23 181 (180) 240 450 795 (120) 843 61 973 (120) 41017 101 211 (150) 339 49 (120) 451 824. 42013 (120) 99 (120) 115 69 (150) 335 (240) 88 338 434 483 684 921. 44068 140 306 448 (120) 97 510 802. 45307 74 (150) 90 428 97 507 25 36 91 785 894 902 21 33. 46055 118 223 60 410 62 (150) 59 522 613 17. 47065 92 96 141 42 (120) 215 42 (120) 408 30 33 55 552 80 88 627 74 851 909. 48105 (180) 39 214 77 96 80 93 (120) 433 509 785. 49063 106 (180) 62 (120) 289 93 471 534 (120) 627 84 712 58 876 98.

50028 (150) 67 (120) 126 (120) 82 208 56 636 88 794 922 (240). 51004 10 22 26 55 67 71 81 888 502 3 655 722 86 817 970. 52124 508 9 110 723 828 59 89 929. 53025 168 302 400 503 682 750 62 866 81 54034 (120) 88

113 250 336 400 15 506 (120) 639 703 69 83 (120) 872 (180). 55024 209 13 359 75 (120) 89 431 (120) 58 61 63 91 513 673 87 700 (120) 861 994 96. 60115 34 67 593 422 605 797 807 991. 57074 93 416 40 62 83 833 713 704 58 76 889 964. 58109 42 (120) 827 201 381 629 39 41 739 848 74 01 (120) 897 50010 (120) 245 87 404 (120) 74 510 850 98 709 874 921 28 55. 60219 21 35 36 (120) 505 13 52 650 797 922 51 (120). 61405 85 76 94 (6000) 709 54 81 (120) 870 935. 62308 36 432 63 559 785 885. 63171 255 484 520 38 651 742 71 317 23 60 965 71. 64044 135 87 243 321 488 527 74 (120) 808. 65087 107 60 401 37 637 (150) 845. 66017 72 145 48 74 577 610 21 (120) 65 712 85 915. 67033 88 382 451 560 682 98 824 906 11 74. 68012 73 51 113 814 28 591 734 (120) 967. 69011 151 363 542 85 770 86 868.

70021 75 288 588 714 824 88 954. 71081 101 213 (120) 90 823 585 807 16. 72370 446 742 810 62 98 919 89. 78107 61 229 495 513 612 712 (120) 73 (120) 542 65 (150). 74150 93 95 212 328 82 (150) 506 (120) 617 68 701 975 (120) 82. 75082 111 69 244 (120). 363 600 771 960. 76114 345 428 43 836 688 931. 77222 323 448 507 12 16 671 88 (120) 754. 78082 99 257 (180) 86 901 519 609 (150) 64 66 822 70 916 47. 79124 367 89 95 457 98 (120) 658 90 910 40.

80024 375 556 (150) 65. 81074 105 (150) 84 308 96 693 709 (240) 77 (120) 85 980. 82036 (120) 33 325 73 (120) 94 664 718 22 917 19. 83082 96 255 341 91 (120) 809 97 917 (120) 93. 84236 (120) 43 81 85 355 411 28 52 504 57 608 718. 85104 (120) 27 273 429 88 93 (120) 519 938 58 (150). 86319 (120) 427 36 45 (120) 88 95 541 (120) 666 70 729 59. 87161 202 20 57 (120) 326 497 221 (120) 45 693 859 950. 88033 91 151 86 427 49 529 986. 89015 (180) 65 74 272 389 904 72.

90098 199 326 35 81 (150) 418 (120) 23 36 (6000) 64 556 630. 91006 69 (120) 100 229 (180) 71 347 98 425 72 834 877 739 80 843 965 (120). 92037 324 (180) 415 99 513 56 88 738 83 890 893. 93017 171 339 77 671 (180) 96. 94106 85 290 93 (180) 326 66 555 601 (120) 30 759 86 800.

Gewinn-Liste

ber 5. Klasse der 106. Königl. sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen in Leipzig den 6. November 1884.

40,000 A auf Nummer 4828.

15,000 A auf Nummer 85463.

5,000 A auf Nummer 17830 26895 32678.

3,000 A auf Nummer 2104 2386 4179 4487 11979

12570 16368 16911 18781 19374 20928 27970 29857

33279 33340 36332 38275 39905 41861 62036 62166

54297 55109 55530 55982 58770 59383 62403 64989

66313 68225 74808 77287 78242 79873 80012 81179

84251 84915 86657 87305 87564 87738 90257 90692

97711 97895 98560.

1,000 A auf Nummer 3640 3687 8360 13753

13801 14473 15384 16306 16967 24928 25279 25730

28674 29948 30439 32176 32612 33687 35247 35254

36419 41847 45918 46372 60081 51116 50910 67395

58356 59457 63100 64339 66173 69526 74444 71214

71665 73199 74640 74748 78030 78044 79852 80355

80808 82592 82889 83470 84034 94574 95223 96706.

500 A auf Nummer 346 1060 2648 2654 7609

7250 9829 12043 18893 20187 20328 21068 21236

22760 22885 26282 33894 42540 51223 51489 52766

54679 54986 56519 56604 62320 65080 68644 71261

71294 72661 73574 74228 74763 76832 76986 77203

79256 80202 80370 80633 82019 83224 84297 85762

86690 90612 95200 95854 96179 97132 99562.

300 A auf Nummer 253 400 440 1209 1686 2471

3543 4165 4390 6465 6741 7230 7247 7672 8127

10501 11707 11837 14577 14809 15184 16886 20740

21347 21360 21455 21841 22103 22127 22453 22546

23129 24318 24327 25392 25723 26215 27400 27749

28608 30628 30854 31556 31796 34082 34581 34925

35849 35957 36533 39850 39875 40357 40711 41899

42796 45810 47308 49818 53075 54027 54677 55407

55479 55550 56435 58636 60601 60783 61271 61502

62882 62975 63685 63977 66580 66986 67180 68666

68340 71141 71344 72463 73118 78224 84224 85729 7638

75816 77464 77523 77729 79438 79469 80174 80335

80863 81386 82902 83727 83909 85683 85772 85863

85991 86084 86109 89856 89917 90860 91936 92662

93318 93327 93699 94557 95785 95817 98532 98687

98745 99713.

Die monatliche Missionen in der Kirche u. L. Frauen wird den hiesigen Gemeinden mit der Empfehlung in Erinnerung gebracht, daß dieser Gottesdienst am nächsten Sonntag den 10. November Herr Pastor Kapmann halten wird.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	Et.	Baro- meter	Thermometer		Feuch- tigkeit der Luft %	Wind.
			nach Celsius	Reaumur.		
6. Nov.	2 Pm.	762.0	+14,1	+11,3	45	SW. wolfig
	8 Pm.	762.0	+11,1	+ 8,9	72	SW. zml. klar
7. Nov.	7 Pm.	762.0	+ 7,3	+ 5,8	85	SO. zml. heiter

Ueberzicht der Witterung.

Die gestern erwähnte Depression ist nordwärts bis zu mittleren norwegischen Küste fortgeschritten und verurtheilt in Verbindung mit dem hohen Aufströmen im Süden und Osten, mäßige südwärtige Luftströmung, im südlichen Nord- und Ostgebiete bei mehr trüber Witterung und steigender Temperatur. Im Binnenlande Centraluropas ist das Wetter heiter, stellenweise neblig, ohne meßbare Niederschläge. Aus München wird Nachtfrost gemeldet. In der westdeutschen Küste fanden allenthalben leichte Regenfälle statt.

Schlesische Rentenbriefe. Die nächste Ziehung dieser Rentenbriefe findet Mitte November statt. Wegen der Coursvoltheit von ca. 1 1/2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuberger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mart.



Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 4. November cr. in der Beilage zum „Halle'schen Tageblatt“ vom 5. November cr. (Nr. 260) — die am 11. November cr. von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr stattfindende engere Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag betreffend — bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß statt des Stadtschützenhauses, welches an dieser Tage einer anderweitigen Benutzung unterliegt,

als Wahllokal für den 14. Wahlbezirk die **Matte'sche Restauration „Zum Guttenberg“, Königstrasse No. 20c,** bestimmt worden ist.

Der 14. Wahlbezirk umfaßt folgende Straßen:

Am Bahnhof, Bahnhofstraße, Ganerwerweg, Frauenstraße, Königsplatz, Königstraße Nr. 11—23, Landwehrstraße Nr. 1—3 und 15—19, Merseburgerstraße, Raffineriestraße, Schmiedstraße, Thüringerstraße.
Halle a. S., den 5. November 1884.

Der Magistrat.
Stäude.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß auf Grund des § 1 der Straßenpolizei-Ordnung vom 15. September 1879 der zwischen der Merseburgerstraße und der Thüringer Eisenbahn belegene Theil der Raffineriestraße vom 5. November cr. an der regelmäßigen Straßenreinigung unterworfen ist.

Hierbei wird zugleich darauf hingewiesen, daß die Gehleits-Polizeibeamten angewiesen sind, sämtliche Adjacenten, welche von der bestimmten Zeit ab die in dem angezogenen Paragraphen vorgeschriebene Reinigung unterlassen, bezüßs Bestrafung zur Anzeige und event. die vorgezeichnete Straßenreinigung auf Kosten der Säumnigen zur Ausführung zu bringen.

Halle a/S., den 29. Oktober 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

4. Geschichts-Vortrag

zum Besten des Kirchbau-Vereins

in der Kirche u. l. Frauen

Mittwoch den 12. November Abends 8 Uhr.

Herr Prof. D. Reyschlag: Italien und das Evangelium im 16. Jahrhundert.
Der Eintritt ist frei. Die Kollekte, welche an den Ausgängen zum Besten des Kirchbauvereins gesammelt werden wird, ist allen Hörern angelegentlich empfohlen. Für einige referirte Karten (Preis 75 J.) können Karten bei Herrn Kaufmann Arnold (an der Marktstraße) und Herrn Regel & Strien (alte Promenade) gelöst werden.
Der Ausschuss des Kirchbau-Vereins.
D. Förster.



Die Erzeugnisse der
Königl. Preussisch. u. Kaiserl. Oesterreich.
Hof-Chocolade-Fabrikanten:

Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/2- & 1/8-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marken (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

II. M.M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen Holland, Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Detmold, Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-Bahnhöfen Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

In Halle bei Jul. Bethge, Joh. Blüdfeldt, Rannischestr. 29, Dillen & Hermann, Ph. Eder, Leipzigerstr., O. Peter, Conditor, Ulrichstr. 56, C. Hennig, Gust. Preisser, Gust. Rillemann, Königsplatz, und bei Cond. Fr. Wernicke, Cond. Herm. Eschke.
In Artern bei C. Bösel.
In Bitterfeld bei G. E. Pötzsch, L. Rossmann, Conditor.
In Cönnern bei C. Arzt, Conditor C. Schulze.
In Delitzsch bei Ludw. Baldauf, C. J. Henning.
In Düben bei Carl Piltz.
In Dommitzsch bei G. Hammann.
In Eckartsberga bei Fr. Röhr, Conditor.
In Eilenburg bei Ed. Grunke.
In Eisleben bei Fr. Grunert, Otto Weber.
In Ermsleben bei J. Schönhalz, Apotheker.
In Falkenberg bei M. Bress u. bei E. Ziemann.
In Freyburg bei C. Förster, J. Kunitz.
In Gräfenhainichen bei G. Glauch.
In Hildrungen bei O. Salzmann.
In Hertzberg bei Herm. Wilkniss und Rich. Lehmann.
In Hetschütz bei F. Schröter, Conditor C. Thorwest.
In Hohenmölsen bei F. A. Sieler.
In Kösen bei Carl Bir u. Apoth. C. Chop.
In Landsberg bei W. Kohl.
In Laucha bei C. R. Roscher.

In Leimbach bei Friedr. Wilke.
In Liebenwerda bei A. Gentsch.
In Löbejün bei Cond. C. Martini.
In Lützen bei A. Saek.
In Mansfeld bei W. Schütze.
In Merseburg bei C. F. Sperl, Conditor, H. Schütze jr.
In Mühlberg bei E. H. Schade Nachf.
In Nebra bei R. Barthel.
In Pretzin bei E. Barkhardt Wwe.
In Querfurt bei Cond. F. Bösel, J. Dix.
In Radegast bei H. Kahleys.
In Rossleben bei F. A. Herbst, Conditor.
In Sangerhausen bei Joh. Braun, Conditor, W. Schaele, Aug. Butzmann, a/Bahn.
In Schkeuditz bei M. Wegner.
In Schafstedt bei Apotheker Alb. Strebel.
In Schraplau bei Apoth. Max Belling.
In Stassfurt bei H. Guldenpfennig u. bei M. E. Fischer.
In Teuchera bei A. Rausche, Carl Schaufuss, G. Stempel, Apotheker, u. J. Ulrich.
In Torgau bei Jac. Bettger, Dr. M. Wagner, Apotheker, und Moritz Röber.
In Weissenfels bei Fr. Schindewolf, Victor Ehrlich, Ose. Wagner, Mohrenapotheke.
In Wickerode bei B. Osterloh.
In Wippra bei C. Gassmann.
In Zörbig bei Rob. Schürick, Carl Fr. Straube, Apotheker Herm. Zwet und bei G. A. Voigt.

Friedrich Arnold,

Inhaber: Adolph Heller.

Markt 24, neben Hôtel gold. Ring.

empfehlen sein grosses für die Winter-Saison neu ausgestattetes Lager in

Teppichen, Möbel- u. Portièrenstoffen,

Sealskin-Vorleger, Angora- u. echt chinesische Ziegenfelle in verschiedenen Farben.

Tisch-, Reise- und Schlafdecken.

Bestes deutsches Linoleum,

Marke Delmenhorst, F. Wallons Patent, sowie jede billigere Waare anderer Fabriken.

Gerichtlicher Ausverkauf

Nathausgasse 16, im v. Jena'schen Fräuleinstift.
Die neu vorhandenen Waarenbestände der

Möllnitz'schen Konkursmasse,

bestehend in: woll. u. halb. Kleiderstoffen, Kattunen, gepresste Sammete, Mäntel und Umhänge für Damen, gute Filzröcke, Ropye und Kallentücher u. Kapotten für Damen und Kinder, Schürzen, 1 Partie Bekläge etc. sollen von

Sonnabend den 8. November und folgende Tage

von Vorm. 8—12, Nachm. 2—5 Uhr

unter Taxpreisen verkauft werden.

Nathausgasse 16, im v. Jena'schen Fräuleinstift.

Ernst Kyrian,

Verwalter der Möllnitz'schen Konkursmasse.

Gebr. Bauermann

aus Ammendorf. — Verkaufslotal in Halle: Leipzigerstr. 78.

Täglich frische { reine hantschlachtene
f. Roth- und Leberwurst,
desgl. Würstchenputt.

Sehr billige Teppiche,

von Stück zusammengesetzt und abgepasste

in einem Stück, erhielt

F. A. Schütz — Halle a/S.

Neues Geschäftshaus

Leipzigerstrasse 87/88.

Das Neueste

in Meublesstoffen, Cretonnes,

Tischdecken etc.

in grösster Auswahl halte empfohlen.

Linoleum,

deutsches und englisches Fabrikat.

Liberaler Wähler-Versammlung in Cönnern

Sonntag den 9. November Nachmittags 4^{1/2} Uhr

im Saale des „Schützenhauses“.

Zu dieser Versammlung, in welcher unser Reichstagskandidat

Herr Dr. Alexander Meyer

zu den Wählern reden wird, laden wir alle liberalen Männer höflichst ein.

Das liberale Comité.

Wahlzettel

auf den Namen des Herrn

Oberberggrath Taeglichsbeck

tönnen abgefordert werden:

bei Banquier Bethcke, Halle, gr. Steinstr. 19,

bei der „Expedition der Hallischen Zeitung“.

„Prinz Carl“.

Nach vollständiger Renovirung wieder geöffnet.

Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr.

Speisen à la Carte zu jeder Tageszeit.

Bayrisch von J. C. Reif in Nürnberg.

Lagerbier aus der „Halle'schen Aktien-Brauerei“.

Achtungsvoll E. Hulgusch.

Für die Redaktion verantwortlich: S. B. W. Ulfemann in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchbinderi des Waisenhauses in Halle a. d. S. (Hierzu eine Beilage.)